



## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss für Kunst und Kultur/Museumsneubauten	08.04.2008	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

### Kinder- und Jugendkriminalität

Die Fraktion der Bürgerbewegung Pro Köln e.V. im Rat der Stadt Köln stellt folgende Fragen, die soweit wie möglich aufgrund der Kürze der Zeit beantwortet werden.

**Welche kulturellen Angebote bietet oder unterstützt die Verwaltung für Kinder und Jugendliche? Bitte detaillierte Auflistung aller städtischen und privaten Angebote. Wie hoch sind die finanziellen Aufwendungen/Zuschüsse pro Angebot?**

Im Bereich des **Amtes für Kinder, Jugend und Familie**, Sachgebiet Kulturpädagogik, werden folgende Träger mit einem Zuschuss zu den Personalkosten gefördert in Höhe von insgesamt 273.900 €

Jugendkunstschule Köln e.V.	€ 58.644,40
Jugendkunstschule Rodenkirchen e.V.	€ 20.000,00
Offene Jazzhausschule e.V.	€ 58.644,40
Kölner Spielewerkstatt e.V.	€ 58.644,40
Kölner Spielecircus e.V.	€ 39.322,40
Theaterpädagogisches Zentrum e.V.	€ 58.644,40
Zirkus und Artistikzentrum Köln e.V.	€ 40.000,00

Das JFC Medienzentrum erhält einen Betriebskostenzuschuss € 122.300,-

Die 72 Kinder- und Jugendzentren im Kölner Stadtgebiet finanzieren kulturpädagogische Angebote aus der Position „pädagogische Arbeit“ im Rahmen der Betriebskostenförderung. Eine genaue Summe lässt sich hier nicht beziffern.

**2. Bietet oder unterstützt die Verwaltung gezielt Angebote für kriminelle Kinder und Jugendliche? Wenn Ja, welche? Wenn nein, warum?**

Partizipation, Integration und Prävention sind die Leitmotive bei der Entwicklung von Angeboten und Projekten. Kultur- und medienpädagogische Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen und aller sozialer Schichten. Sie stellen deren soziale und kulturelle Lebenslagen und die daraus resultierenden Bedürfnisse in den Vordergrund und knüpfen an den Interessen der beteiligten Kinder und Jugendlichen an. Sie fördern die Entwicklung sozialer Kompetenz, die Identitätsbildung in unterschiedlichen Gruppen und Milieus sowie die Auseinandersetzung mit Fremdem im Sinne interkultureller Arbeit.

Sowohl in Jugendstrafanstalten als auch im Bereich der Bewährungshilfe wird mit kultur- und medienpädagogischen Methoden gearbeitet.

Da es sich hier in der Regel um Projekte handelt, die von Dritten gefördert werden, kann die Summe nicht beziffert werden.

### **3. Gibt es finanzielle Zuschüsse vom Land, Bund und EU speziell für kulturelle Angebote krimineller Kinder und Jugendlicher?**

**Wenn ja, wie hoch ist der Anteil pro Angebot für Punkt 1. und 2. und wie ist die generelle Subventionspolitik von Land, Bund und EU für potentielle (zukünftige) kulturelle Angebote krimineller und nicht krimineller Kinder und Jugendlicher?**

Das Land fördert kultur- und medienpädagogische Projekte, auch für besondere Zielgruppen, z.B. für Jugendliche in sozialen Brennpunkten. Diese Projekte sind offen für alle Kinder und Jugendlichen. Ob daran auch straffällig gewordene Kinder und Jugendlichen teilnehmen, erschließt sich nicht unbedingt.

Auch die EU fördert Projekte der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche, hier gilt das gleiche wie für die Landesförderung.

### **4. Gibt es Gespräche und/oder Kooperationen mit anderen Kölner Verwaltungen für gemeinsame Projekte? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum?**

Jugend-, Kultur-, Weiterbildungs- und Schulverwaltung erstellen zur Zeit eine Bestandsaufnahme kultur- und medienpädagogischer Angebote. Ziel ist es, ein Gesamtkonzept kultureller Bildung zu erstellen. Sowohl zwischen Jugendamt und Amt für Weiterbildung wurden gemeinsame Projekte durchgeführt (z.B. Mülheimer Jugendkulturfestival) wie auch zwischen Kultur- und Jugendverwaltung im Rahmen von Stadtteilkultur.

### **5. Sind kulturelle Angebote (z.B. Kurs für künstlerische Graffiti) für Kinder und Jugendliche geplant? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum?**

Die Jugendverwaltung ist selber nicht Veranstalter von Projekten der kulturellen Bildung. Diese werden von den Trägern der freien Jugendhilfe konzipiert und durchgeführt.

Zur Jugendkultur zählt auch die HipHop Kultur. Graffiti ist hier ein wesentlicher Bestandteil. Es ist selbstverständlich, dass die Auseinandersetzung mit dieser Kunstform sich auf legales Sprayen z.B. auf Leinwänden oder speziell bereitgestellten Flächen bezieht.

Die **Stadtbibliothek Köln** beantwortet

#### **1. Welche kulturellen Angebote bietet oder unterstützt die Verwaltung für Kinder und Jugendliche? Bitte detaillierte Auflistung aller städtischen und privaten Angebote. Wie hoch sind die finanziellen Aufwendungen/Zuschüsse pro Angebot?**

Die StadtBibliothek Köln betätigt sich gezielt mit kreativen und breitenwirksamen Projekten im Bildungsbereich.

**Die Initiativen:**

- **Papalapap – Frühkindliche Leseförderung von 3-6 Jahre**

Die Kinder erhalten von der Bibliothek ein individuelles Malbuch, in dem sie ihre Lese- und Vor-

leseerfahrungen malend umsetzen. Kreativität und Vorstellungskraft werden gestärkt und zusätzlich in speziellen Workshops besonders für die Zielgruppe der Kölner Kindergärten gestärkt.

- **Der Leseclub für Kinder und Jugendliche von 6 – 15 Jahren**

Der Leseclub wurde als langfristige Initiative konzipiert und richtet sich an Kinder und Jugendliche von 6 – 15 Jahren. Im Zentrum steht das individuelle Lesetagebuch mit Fragebögen zu Buchbesprechungen zur deutlichen Verbesserung des Wortschatzes und Ausdrucksvermögens. Die Altersgruppe der 9 – 12 jährigen ist am stärksten vertreten.

Der Leseclub hat bereits über 6000 feste junge Mitglieder.

Erfreulich und unbedingt zu fördern ist der hohe Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund.

- **Projekt „JungenLiteratur“ – Leseförderung für Jungen von 10 – 15 Jahren**

Studien belegen: Jungen lesen nur, wenn sie müssen! Die StadtBibliothek Köln führt seit 2007 mit finanzieller Unterstützung des Ministerpräsidenten des Landes NRW das Projekt Junge(n)Literatur durch. Junge(n)Literatur soll Methoden entwickeln und erproben, um Jungen stärker für das Lesen und gleichzeitig die Nutzung von Bibliotheken zu gewinnen. Weitere Angebote des Projektes sind jungenspezifische Workshops und Autorenlesungen.

- **Ran ans Lesen**

Ran ans Lesen wurde speziell als Angebot für die Offenen Ganztagschulen konzipiert. Mit dem Lesetagebuch und der ehrenamtlichen Arbeit enthält das Projekt bereits erprobte Elemente der Leseförderungsarbeit der StadtBibliothek Köln. Da in der Angebotspalette der über 160 Offenen Ganztagschulen die Leseförderung bisher fehlte, ist Ran ans Lesen ein bibliothekspolitisch ausgesprochen notwendiger Vorstoß. Dies wird auch von den Schulen so gesehen.

Hinzu kommen zahlreiche Veranstaltungen im Bereich der Lese- und Bildungsförderung von Lesefesten bis hin zu Workshops, Wettbewerben und Lesungen.

Außerdem pflegt die StadtBibliothek wichtige Kooperationen in diesem Bereich vor allem mit der SK-Stiftung Kultur (Internationale Kinder- und Jugendbuchwochen), aber auch dem JFC-Medienzentrum und Kölner Buchhandlungen.

Eine langfristige Kooperation besteht auch zur Kölner Freiwilligen Agentur mit dem Vorlese-Netzwerk „LeseWelten“. In allen Einrichtungen der StadtBibliothek lesen ehrenamtliche Vorleser und Vorleserinnen regelmäßig vor – den Kindern wird ein verlässliches Angebot gemacht. Hier vereinen sich gleich zwei wichtige Elemente: Leseförderung und bürgerschaftliches Engagement. Die StadtBibliothek richtet sich mit ihren bildungspolitischen Angeboten an die Kölner Kinder und Jugendlichen als auch an die Kölner Schulen und Kindergärten.

Diese Angebote gilt es zu festigen und weiter auszubauen, besonders im Bereich der Förderung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund.

### **Schulservice der StadtBibliothek Köln – Methodentraining bei der Informationssuche**

Eine bedeutende Bildungsaufgabe der StadtBibliothek ist die Vermittlung von Kompetenz im Umgang mit Informationen. Besonders für die Zielgruppe der Schüler/Schülerinnen hat die StadtBibliothek Köln ein umfassendes Methodentraining zur Recherche in elektronischen Quellen entwickelt, denn der professionelle Umgang mit digitalen Medien gilt als eine der Schlüsselkompetenzen in der heutigen Gesellschaft.

Der richtige Umgang mit Suchmaschinen, Datenbanken und Digitaler Bibliothek wird genauso vermittelt wie die Fähigkeit, gedruckte Materialien im Bibliotheksregal zu finden.

Die Schüler erfahren an praktischen Beispielen, wie das Gefundene einzuordnen und zu bewerten ist – wie seriös, aktuell und umfassend eine Quelle ist.

Die starke Vernetzung von Bibliotheken und Schulen wird heute in den Lehrplänen gefordert. Sie gilt als unabdingbar für die Erreichung einer erfolgreichen Medienkompetenz.

Das im Aufbau befindliche Schülercenter in der Zentralbibliothek bietet Schülern einen niederschweligen Zugang zu Bibliotheksmaterialien und gleichzeitig elektronische Rechercheangebote in ausreichendem Maße. So wird praktisch erfahrbar, wie sich WWW, Bibliotheksbestand und Fachdatenbanken bei der Recherche optimal ergänzen:

Ein vernetzter Schulungsraum zum Lernen und Hausaufgabenmachen inklusive individueller und didaktischer Beratung sollen Schüler und Schülerinnen davon überzeugen, dass die Bibliothek ein

idealer Arbeitsort für sie ist.

Zu allen weiteren Fragen besteht kein Bezug zur Stadtbibliothek.